Prof. Dr. Alfred Toth

Komplexe Subordination

1. Diese Studie schließt unmittelbar an diejenige zur Subordinationstheorie als Teil der systemischen Objekttheorie (vgl. Toth 2012), dargestellt anhand der Unterstraßenniveau-Bauten im St. Galler Lämmlisbrunnenquartier, an (vgl. Toth 2013a). Auch die vorliegende Arbeit hat einen Systemkomplex aus dem gleichen Quartier zum Gegenstand:

Ehem. Rest. Schlüssel
Lämmlisbrunnenstr. 18,
9000 St. Gallen

Wie bereits in Toth (2013a) ausgeführt, standen die heute relativ zur Lämmlisbrunnenstraße subordinierten Systeme bis 1893/94, da die Steinach überwölbt wurde, auf Fluß-Niveau. Da die südseitigen Bauten des ehem. Büschenquartiers bis 1963 ausnahmslos abgerissen wurden (vgl. Toth 2013b), bilden das hier untersuchte System sowie sein Nachbarhaus (Lämmlisbrunnenstr. 16) die einzigen erhaltenen Fälle von Subordination im Quartier. Sie erweisen sich damit als älteste erhaltene Häuser im Lämmlisbrunn und prädatierten natürlich die erst am Ende des 19. sowie am Anfang des 20. Jahrhunderts entstandenen Jugenstilhäuser auf der Nordseite der Straße.[1]

[1] Die in dieser Arbeit im folgenden verwendeten Photos wurden von meiner Schwester, Brigitte Simonsz-Tóth, Anfangs Mai 2013 geschossen, wofür ich ihr herzlich danke.

2.1. Das zur Linken angeschnittene System, der 1932/33 durch Arch. Moses Hauser erbaute Säntis-Hof, ist nicht subordiniert, d.h. die sog. Lange Stiege, die das Lämmlisbrunn mit dem Linsebühl verbindet, setzt auf dem seit 1894 bestehenden Straßenniveau ein. Dagegen führt die vom heutigen Straßenniveau zur Rechten abwärts führende Treppe auf das Niveau des ehem. Hauseingangs von Lämmlisbrunnenstr. 18.

Von Norden nach Süden (o.) und von Süden nach Norden (u.).

2.2. Geht man die Treppe zur Rechten hinunter, so erreicht man eine Teilumgebung sowohl der Treppe als auch des ehem. Rest. Schlüssels. Von diesem Vorplatz aus führte eine weitere Treppe aufwärts, jedoch nicht wie die Lange Stiege zur Höhe der Linsebühlstraße, sondern in ein exessives Teilsystem des Straßenunterbaus der Linsebühlstraße. In dieser Mauernische gibt es einen weiteren Zugang zum ehem. Rest. Schlüssel, und zwar zu dessen südlichem Teil, der an der Linsebühlstraße liegt.

2.3. Zur komplexen Subordination in unserem Systemkomplex gehört auch, daß die Lange Stiege die Überdeckung für ein weiteres System bildet, das sowohl am Säntishof zur Linken als auch am Vorplatz zur Rechten, d.h. gleichzeitig an einem System A und der Umgebung eines benachbarten Systems B partizipiert. Dieses Teilsystem eines Systems und einer nur in dessen Schnittmenge mit einem anderen System liegenden Umgebung bildet also den objektalen Träger der Treppe, die nur zu ihrer Linken relativ zu einem System adessiv ist und deren vertikale Exessivität zur Rechten durch die Subordination des Systems des ehem. Rest. Schlüssels und dessen Vorplatz als Teil seiner Umgebung gebildet wird.

Von Norden nach Süden (o.) und von Süden nach Nordwesten nach Südosten (u.).

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Diachronie des St. Galler Lämmlisbrunns. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013a

Toth, Alfred, Das ehemalige St. Galler Büschen-Quartier. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013b

13.5.2013